

Teil 32: Straßen, Schienen, Viadukte - Wege, die über Grenzen verbinden

In den nur mühevoll zugänglichen Räumen der Sammlung Crous auf der 3. Etage des alten Kurhauses fanden sich zum Tag des offenen Denkmals dennoch zahlreiche Besucher ein. Das landesweit ausgeschriebene Thema „Entdecken, was uns verbindet“ wurde hier mit Materialien aus der Sammlung vielfältig in Szene gesetzt.

In drei Vorträgen von Peter Dinninghoff, einem wortgewandten und amüsant parlierenden Ehrenamtler der Sammlung, wurden verschiedene Geschichten zum Thema präsentiert.

Eine plakative Ausstellung informierte über frühe Straßengebühren und die Ab-sperrungen, an denen das Chaussee- oder Wegegeld entrichtet werden musste.

Der größten Attraktion der 1840er Jahre, dem neuen „dampfenden Stahlross“, waren Vitrinen mit Grafiken, Plänen und Medaillen gewidmet.

Von Aachen nachurtscheid kam man in früheren Zeiten nur durch das Marschier-tor über die Marschierstraße (heuteurtscheider Straße/Brücke) und die Hauptstraße. Am Zugang zur Hauptstraße passierte man dasurtscheider Obertor.



Dasurtscheider Obertor

Die prachtvollen Häuser in dieser Straße gehörten betuchtenurtscheider Bürgern bzw. Fabrikbesitzern und führten zum Teil eigene Namen.



Bürgerhäuser in derurtscheider Hauptstraße

Der heute meist genutzte bequeme Zugang nachurtscheid von der Wilhelmstraße über die Kurbrunnenstraße durch den Viadukt wurde erst im 19. Jahrhundert als Kieselweg angelegt und die heutige Wilhelmstraße zunächst nur als „Verbindungsweg“ bezeichnet. Mit der Anlage eines Bahnhofes für die neue Eisenbahn entstand in diesem Bereich ein komplett neues Stadtviertel für Aachen.



Die „neue“ Verbindung zwischen Aachen undurtscheid

Wie uns der heute noch so genannte Adalbertsteinweg verrät, waren viele aus der bzw. in die Stadt führende Straßen auf einer begrenzten Strecke mit Steinen gepflastert, so z. B. der Kölnsteinweg (Jülicher Straße), der Marschiersteinweg (urtscheider Straße) und der Vaelser Steinweg (Vaalser Straße). Weiter außerhalb befanden sich diese Wege häufig in einem schlechten Zustand, der Reisen und Warentransporte zwischen den Orten stark behinderte. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts suchte man nach Lösungen (und insbesondere finanziellen Mitteln) zur Abhilfe. So wurde der Bau von befestigten Verbindungsstraßen in private Hände bzw. an Unternehmer vergeben, die ein großes Interesse daran hatten, für einen sicheren Transport ihrer Waren befestigte Straßen nutzen zu können. Der Bauherr musste für den Erhalt der Straße sorgen und durfte hierfür Wegegeld erheben. An den Straßenden (Ortsein- bzw. ausgang, Kreuzungen oder ähnlich) waren Barrieren errichtet, an denen das Wegegeld kassiert wurde.



Beispiel für einen „Mautbeleg“ der Region

Ein Restaurant „Zur Barriere“ finden wir heute noch in Stolberg-Büsbach an der Ecke Konrad-Adenauer-Straße/Aachener Straße.

Die erste grenzüberschreitende Eisenbahnlinie Deutschlands wurde 1843 als wesentliches Teilstück der Verbindung von Köln nach Antwerpen eröffnet und führte von Aachen nach Verviers in Belgien. Von unseren westlichen Nachbarn wurde dieses Ereignis mit der Prägung kunstvoller Medaillen bedacht. Auf deutscher Seite erschien eine mehrseitige Sonderausgabe der „Illustrierten Zeitung“.



Die Vorderseite einer der belgischen Medaillen zeigt „das fauchende Unge-tüm“, das nach Berichten von Zeitgenossen „Angst und Schrecken verbreitete“. Die Umschrift „Inauguration du chemin de fer de Verviers a Aix-la-Chapelle“ nimmt Bezug auf das Ereignis.

In der Symbolik der Medaillen-Rückseite (preußisches Adler-Wappen und belgischer Löwe, darüber sich reichende Hände) kommt zum Ausdruck, was der belgische Minister Dechamps bei der Ansprache zur Eröffnungsfeier am 15. Oktober 1843 wie folgt formulierte: „Der Krieg hat sie entzweit, der Frieden neu vereint“.

So kann auch der Wahlspruch Belgiens „L'union fait la force“ (Einigkeit macht stark) weitergehend interpretiert werden, als nur mit Bezug auf die Einheit der belgischen Provinzen.

Die Überwindung von Grenzen kommt in den präsentierten Beispielen besonders zum Ausdruck:

- Beim Betreten der Hauptstraße inurtscheid verließ man zu jener Zeit die Stadt Aachen und betrat ein eigenständiges Herrschaftsgebiet.
- Die Neustraße/Nieuwstraat trennte und verband zugleich Preußen mit dem Königreich der Vereinigten Niederlande.
- Die Eisenbahnlinie von Köln nach Antwerpen war die erste grenzüberschreitende Linie und verband Deutschland mit dem noch jungen belgischen Staat.

Wer die Veranstaltung zum Tag des offenen Denkmals verpasst hat, ist herzlich eingeladen, nach Voranmeldung die einzelnen Stationen in den Räumen der Sammlung nachzuerleben.

Weitere Informationen finden Sie unter www.sammlung-crous.de oder bei einem persönlichen Besuch in der Sammlung.